

# Wir brauchen die Natur – die Natur braucht uns – ein Beitrag der Stiftung Naturschutzfonds –

Unter dem Motto *Wir brauchen die Natur – die Natur braucht uns* fordert die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg die Bürgerinnen und Bürger des Landes auf, sich für den Naturschutz zu engagieren. Dieser Leitspruch regt zum Nachdenken an und stellt unser Verhältnis zur Natur und Umwelt auf die Probe.

Gewiß: Wir brauchen die Natur. Dies hat sich inzwischen herumgesprochen und gehört zum verbreiteten ökologischen Grundverständnis in unserer Gesellschaft. Ohne klare Luft und gesundes Klima, sauberes Wasser und schadstofffreie Böden können wir nicht überleben. Auch die heimische Tier- und Pflanzenwelt wird zunehmend als unverzichtbarer Bestandteil eines funktionsfähigen Naturhaushaltes verstanden. Ja, der ganze Naturschutz ist von seiner gesetzlichen Zielrichtung her überwiegend darauf ausgerichtet, Natur und Landschaft als Lebensgrundlage des Menschen und als Voraussetzung für seine Erholung nachhaltig zu sichern, wie es in § 1 des Bundesnaturschutzgesetzes und ähnlich in § 1 des Naturschutzgesetzes von Baden-Württemberg heißt.



Die Science-fiction-Vision, daß sich der Mensch auch in einer technisierten Umwelt, in der die Luft gefiltert, das Trinkwasser destilliert und die zubetonierten Böden mit Pflanzkübeln garniert sind, wohl fühlen könnte, wie sie Horst Stern vor Jahren beschrieben hat, eine solche Zukunft darf nicht Wirklichkeit werden.

*Wir brauchen die Natur*, dies ist fünfundzwanzig Jahre nach Beginn der neuen Naturschutzgesetzgebung weitgehend unbestritten, aber: *Die Natur braucht uns?* Muß es nicht heißen: *Die Natur braucht uns überhaupt nicht?* Im Gegenteil, ohne uns könnte

sie sich ungestört entwickeln und vielleicht anderen Arten als dem Menschen Leitfunktionen übertragen.

Abgesehen davon, daß ein solches Naturverständnis nicht mit dem Schöpfungsauftrag der abendländischen christlichen Weltanschauung vereinbar ist, entspricht sie auch nicht der Verantwortung des Menschen gegenüber seiner belebten und unbelebten Mitwelt.

Die Natur braucht uns schon deswegen, weil wir jahrzehntelang die ökologische Bilanz des Naturhaushaltes zu Lasten der Natur überzogen haben. Die Ausbeutung der Natur zum Nulltarif hat Schäden an allen Naturgütern, an Luft, Klima, Boden, Wasser und an der Tier- und Pflanzenwelt verursacht, die wiedergutzumachen und auszugleichen sind. Das schulden wir der Natur schon im Sinne einer einfachen Soll- und Haben-Gegenüberstellung. Spätestens wenn die Schädigung der natürlichen Umwelt die eigene Gesundheit bedroht, wie dies z.B. durch die überhöhte Ozon-Bildung der Fall ist, oder wenn die Nutzungsmöglichkeiten der Naturgüter gefährdet sind, wird klar, daß wir nicht nur die Natur für unsere Zwecke in Anspruch nehmen dürfen, sondern auch zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts und zur Regenerationsfähigkeit der Natur selbst etwas beitragen müssen. Zu Recht heißt es daher in § 1 Absatz 2 des Naturschutzgesetzes von Baden-Württemberg, daß der freilebenden Tier- und Pflanzenwelt angemessene Lebensräume zu erhalten sind und daß dem Aussterben einzelner Tier- und Pflanzenarten wirksam zu begegnen ist. Die neuesten Roten Listen der gefährdeten Tier- und Pflanzenarten zeigen, daß dieser Gesetzauftrag trotz der Ausweisung immer neuer Schutzgebiete und der zunehmenden Berücksichtigung ökologischer Belange in anderen Fachbereichen noch nicht erreicht ist. Weitere Anstrengungen sind daher nötig.

In Baden-Württemberg engagieren sich sehr viele Menschen aktiv für den Natur- und Umweltschutz innerhalb und außerhalb der Naturschutzverbände. Noch mehr Menschen wollen etwas für den Erhalt und die Sicherung von Natur und Landschaft tun, ohne sich auf Dauer an diese Aufgabe zu binden. Für diese «Gelegenheits»-Naturschützer ist die Stiftung Naturschutzfonds die richtige Adresse. Sie zeigt Möglichkeiten auf, sich für Natur und Landschaft einzusetzen, und trägt zur Finanzierung von Naturschutzmaßnahmen bei.



Die Aufgaben des Naturschutzfonds sind im Naturschutzgesetz festgelegt. In über zehn Jahren hat der Naturschutzfonds rund tausend Naturschutzprojekte initiiert und finanziert. Dort, wo eine andere Finanzierung nicht möglich war oder wo es sich um Projekte mit beispielgebender Breitenwirkung handelt oder wenn es darum geht, die Bevölkerung für den Gedanken des Natur- und Umweltschutzes zu gewinnen, sieht sich die Stiftung Naturschutzfonds vor allem gefordert. Zu den Schwerpunkten der Förderung durch den Naturschutzfonds gehört neben der praxisbezogenen Forschung von Anfang an vor allem die Öffentlichkeitsarbeit. Mit Hilfe von Naturschutzfilmen, Ausstellungen und besonderen Natur- und Umweltaktionen soll das Umweltbewußtsein der Bevölkerung gestärkt und das Naturschutzverständnis gefördert werden. Mit der Finanzierung von Veröffentlichungen, wie z. B. die sogenannten Grundlagenwerke des Artenschutzes über die Vogelwelt Baden-Württembergs, die Flechten, Wildbienen oder den Pflanzenatlas, trägt die Stiftung zur Verbreitung und Vertiefung von mehr Naturschutzwissen bei. Die Zusammenarbeit mit der Akademie für Natur- und Umweltschutz beim Ministerium geht darauf zurück, daß die Stiftung Naturschutzfonds vor der Gründung der Naturschutzakademie gewissermaßen Pionierarbeit in der Aus- und Fortbildung geleistet hat. Zur Öffentlichkeitsarbeit gehört auch der Naturschutzpreis der Stiftung, der alle zwei Jahre verliehen wird, und der Preis des Naturschutzfonds, der im Rahmen des jährlichen Schülerwettbewerbs vergeben wird. Neben der Förderung der Forschung und der Öffentlichkeitsarbeit gehören Maßnahmen des praktischen Naturschutzes, der Biotopschutz und die Landschaftspflege sowie der Erwerb naturschutz-

wichtiger Grundstücke zu den Schwerpunkten der Tätigkeit des Naturschutzfonds. Seit Beginn der Tätigkeit der Stiftung Naturschutzfonds im Juli 1978 hat die Stiftung über 45 Mio. DM für Naturschutzzwecke aufgebracht.

Der Stiftung stehen für ihre Aufgaben neben einer Zuwendung aus dem Landeshaushalt und dem Aufkommen aus der sogenannten Ausgleichsabgabe Erträge aus dem Stiftungsvermögen sowie Geldauflagen in Straf- und Bußgeldsachen und Spenden zur Verfügung. Die Spenden können allgemein oder mit einer stiftungskonformen Zweckbestimmung, z. B. Grunderwerb für den Schwäbischen Heimatbund, gegeben werden.

Über die Verwendung der Mittel des Naturschutzfonds entscheidet der Stiftungsrat unter dem Vorsitz des Umweltministers. Dem Stiftungsrat gehören Mitglieder der im Landtag vertretenen Fraktionen, die Regierungspräsidenten, Vertreter der kommunalen Selbstverwaltung, der Naturschutzverbände, der Land- und Forstwirtschaft, der Wirtschafts- und der Arbeitswelt sowie der wissenschaftlichen Fachbereiche der Universitäten und Hochschulen und verschiedener Ministerien an.

Von wenigen Ausnahmen abgesehen, ist die Stiftung Naturschutzfonds nicht selbst Maßnahmeträger, sondern bezuschußt Naturschutzprojekte Dritter. Sie ist daher auf Zusammenarbeit in Partnerschaft, sowohl was den Geldzufluß als auch die Mittelverwendung angeht, angelegt. Die Förderung der Drucklegung dieses Sonderheftes der *Schwäbischen Heimat* ist ein Beispiel für diese Partnerschaft.

Dr. Eberhart Heiderich  
Geschäftsführer

Die Natur braucht Hilfe. Hilfe kostet Geld. Tragen Sie durch Ihre Spende dazu bei, daß bedrohte Tiere und Pflanzen überleben, daß die Natur um uns bunt und lebendig bleibt!

Die Spendenkonten der Stiftung Naturschutzfonds:

**Baden-Württembergische Bank  
AG Stuttgart  
(BLZ 60020030)  
Konto Nr. 1054099500**

**Landesgirokasse Stuttgart  
(BLZ 60050101)  
Konto Nr. 2828888**

**Postgiroamt Stuttgart  
(BLZ 60010070)  
Konto Nr. 10100-706**

Spenden sind steuerbegünstigt und werden von den Finanzämtern bis zu einer Höhe von 100.- DM unter Vorlage einer quittierten Überweisung anerkannt. Auf Anfrage oder für höhere Beträge stellt die Stiftung Spendenquittungen aus.

**Wenn Sie Ihre Spende zweckgebunden für die Naturschutzarbeit des Schwäbischen Heimatbundes geben wollen, vermerken Sie dies auf dem Überweisungsträger, z. B.: Zweck «Naturschutz Schwäbischer Heimatbund».**